

Maverick

Von ZERITA

Kapitel 4: Please, remember me°!

Seine Brust schmerzte und er schimpfte sich gerade selber in Gedanken einen Idioten, aber er hatte es tun müssen. Im Laufen wischte er sich die Tränen aus dem Gesicht. Wie hätte er glücklich sein können, wenn das Volk noch immer unter seinem Vater leiden würde? Er wollte sich nicht über die Bevölkerung stellen oder sie einfach im Stich lassen. Erst sollten die Menschen in diesem Land glücklich werden und dann konnte auch er es werden.

Dann würde er nach Karyu suchen und ihn um Verzeihung bitten.

Jetzt musste er sich erst einmal beeilen, um an den Treffpunkt zu kommen. Nur er könnte seine Freunde sicher zu dem Schutzraum führen. Die Erde bebte unter seinen Füßen und eine Rauchwolke stieg auf.

„Verdammt! Es geht schon los!“, fluchte er und rannte schneller.

Die B-Mannschaft hatte wohl gerade das Mauerwerk angegriffen, keuchend legte er die letzten Meter zurück und sah auch schon seine Freunde.

„Tsu! Hizu!“, rief er und Besagte drehten sich um. Erleichterung war in ihren Gesichtern zu lesen.

„Da bist du ja endlich! Wir haben uns schon Sorgen gemacht!“, erklärte Tsukasa und drückte ihn kurz an sich.

„Wie ist die Lage?“, erkundigte er sich.

„Bis auf ein paar Wenige sind gestern alle rausgekommen, weshalb wir also keine Bedenken haben müssen. Mannschaft B ist schon drin. C und D stürmen jetzt. Wir müssen also auch los“, antwortete Tsuka und sah sie konzentriert an.

„Denk dran Zero, du führst uns nur dahin. Den Rest machen wir!“, bemerkte Hizu und legte ihm eine Hand auf die Schulter. Zur Bestätigung nickte er, er war froh, dass wenigstens Karyu in Sicherheit war.

Unter einigen Umständen gelangten sie endlich in das Haupthaus des Präsidentenpalastes und er übernahm die Führung. Immer wieder mussten sie sich vor hektisch vorbei rennenden Wachen oder Personal verstecken. Dann kamen sie in ein ruhiges Schlafzimmer und seine beiden Freunde sahen sich irritiert um.

„Wo sind wir?“, fragte Hizu neugierig und musterte das Bücherregal.

„Guckt euch das an! Lauter Politik- und Wirtschaftsbücher. Wer liest denn so was?“, rief er angewidert aus.

„Ich! Das ist mein Zimmer!“, murrte Zero und schob ein anderes Regal zur Seite, hinter dem eine Tür zum Vorschein kam.

„Wir müssen echt ganz dringend über deine Interessen reden Kleiner!“, murmelte Tsuki schon ziemlich verzweifelt.

„Aber sag mal Zero, was hast du gestern gemacht? Du gehst und stehst irgendwie

anders“, fragte Hizu neugierig, während er den Brünetten musterte.

Seine Wangen wurden sofort warm.

„Heißt es das, was ich denke, dass es heißt! Oh mein Gott, Tsu unser Baby wird erwachsen!“, kicherte Hizumi und hauchte seinem Freund einen Kuss auf die Lippen.

„Macht euch nur lustig!“, grummelte Zero und verschwand durch die Tür, seine Freunde folgten ihm.

„Wo führst du uns hin? Müssten wir nicht woanders lang?“, fragte Tsu verwirrt.

„Der Schutzraum wird auf dem normalen Wege unter solchen Umständen viel zu gut bewacht. Wir wären tot noch bevor wir den gesehen hätten. Mein Vater kennt diesen Weg hier nicht, denn er denkt, dass es nur einen Zugang zu dem Raum gibt und nicht zwei“, erklärte Zero und schlich durch die Dunkelheit.

„Wer war's denn Zero? War er sanft? Und wo ist er jetzt?“, kicherte Hizumi und schmiegte sich an seinen Freund, der das nur zu gerne erwiderte.

„Er ist in Sicherheit!“, erwiderte er nur knapp und fasste an seinen Hals, wo die Kette mit Karyus Ring war. Für einen kurzen Moment spürte er die Wärme des Größeren und der Schmerz in seiner Brust wurde wieder stärker. Er hatte das Richtige getan. Die Rebellen hätten Karyu nie akzeptiert, zu spät wäre er als Soldat in die Gruppe gekommen und da er Zero gerettet hatte, konnte er auch nicht zurück zu seiner Einheit. Für den Blondenen war Flucht die einzige Möglichkeit gewesen.

„Der Soldat!“, sagte ihr Anführer plötzlich und abrupt blieb er stehen.

„Was?“, fragte er und versuchte die anderen in der Dunkelheit zu fixieren.

„Hizu, es kann nur der Soldat gewesen sein, der Zero seiner Unschuld beraubt hat“, erklärte Tsukasa und Zeros Auge fing an zu zucken.

Hatten die beiden denn nichts Besseres im Kopf? Sie mussten ihre Mission erfüllen!

„Stimmt das Zero? Süß sah er ja aus, aber liebst du ihn auch? Oder hat er dich gezwungen?“, erkundigte sich Hizumi besorgt und tastete nach Zero, zog ihn in seine Arme.

„Nein, er hat mich nicht gezwungen. Ich wollte es und ja, ich liebe ihn“, hauchte er leise, er spürte wie er langsam die Kontrolle verlor.

„Warum hast du ihn nicht mitgebracht? Wo ist er jetzt?“, fragte Tsu und schmiegte sich ebenfalls an den zitternden Körper in Hizumis Armen. Leises Schluchzen hallte von den kalten, dunklen Wänden wieder.

„Wir wollten fliehen, aber ich konnte euch nicht im Stich lassen und da... da hab ich ihn einfach auf dem Schiff zurückgelassen. Er sollte doch wenigstens in Sicherheit sein. ... Ich weiß doch was James von Soldaten denkt“, wisperte er stockend und versteckte sein, mit Tränen übersätes, Gesicht an Hizus Brust.

Sanft streichelten warme Hände über seinen Kopf und seinen Rücken.

„Schh, Kleiner! Ganz ruhig! Ich sag dir was, wir bringen das jetzt zu einem Ende. Sobald in dem Land Ruhe und Frieden herrscht, suchen wir ihn. Okay? Wir finden ihn!“, hörte er seinen Anführer sagen und er versuchte sich zusammen zu reißen.

Er wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und griff nach Hizus Hand. Mit schnellen Schritten führte er sie zu der Tür, die sie von ihrem Ziel trennte.

„Du bleibst hier!“, befahl Tsu und entsicherte die Waffe, Hizumi tat es ihm gleich.

Gehorsam nickte Zero und öffnete die Tür, nachdem die beiden durch sie hindurch gegangen waren, schloss er sie wieder und sank langsam an dem feuchten Mauerwerk zu Boden. Er zog die Knie so nah, wie möglich an seinen Oberkörper und schlang die Arme darum. Warum hatte er Karyu nur gehen lassen? Warum war er nicht bei dem Älteren geblieben? Er bereute es zutiefst, obwohl er wusste, dass es so das Beste gewesen war. Wieder bahnten sich stumme, salzige Tropfen ihren Weg über seine

„Hättet ihr euch nicht nen anderen Zeitpunkt dafür aussuchen oder es zumindest nicht in meinem Zimmer machen können?“, wisperte er peinlich berührt und fächelte sich Luft zu.

Er mochte seine Freunde, aber es gab auch da Dinge, die er so nicht wissen wollte.

„Stell dich nicht so an, du weißt doch mittlerweile, wie das geht“, kicherte Tsukasa, was Zero nur mit einem Schnauben kommentierte. Das Rascheln der Kleidung war schon fast eine Wohltat in seinen Ohren.

„Seid ihr wieder angezogen?“, fragte er schüchtern und traute sich immer noch nicht, sich wieder um zu drehen.

„So gut wie, du stehst nur auf meinem T-Shirt“, erklärte Hizumi und zupfte an besagtem. Sofort hob Zero den Fuß und gab das Stück Stoff frei.

„Was ist nun diese große Neuigkeit?“, fragte Tsukasa etwas angesäuert.

„Die Auszählung der Wahl ist durch und vor euch steht der neue Präsident!“, grinste er breit.

3 Jahre später

„Jungs kommt schon, ich kann auch mal alleine durch ne Stadt laufen“, murrte Zero und funkelte seine beiden Bodyguards böse an.

„Vergiss es! Du stolperst ständig über deine eigenen Füße und ...“, erklärte Hizumi.

„... und bist nun mal ein Politiker, der nun mal nicht von allen Seiten gern gesehen wird. Es gibt schließlich immer noch Anhänger deines Vaters, die dich lieber tot, als lebendig sehen wollen“, ergänzte Tsukasa und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Wieso bin ich nur auf die Idee gekommen, ausgerechnet euch zwei, als meine Leibwächter einzustellen?“, grummelte er.

Langsam ging er weiter. Bei jedem Staatsbesuch war es das Gleiche, er wollte sich etwas die Stadt ansehen, aber immer folgten ihm seine beiden Freunde und anstatt ihn etwas abzulenken, verboten sie ihm fast alles. Dabei suchte er in den Städten doch immer nur nach ihm. Er hatte es geschafft, sein Land blühte nun auf. Den Menschen ging es gut, sie waren glücklich und wurden nicht mehr ausgebeutet. Jetzt wollte auch er endlich sein Glück wieder finden, allerdings wusste er nicht, wo er Karyu finden konnte. Tsukasa und Hizumi hinderten ihn auch eher an der Suche, als alles andere.

„Oh mein Gott, das Kind!“, rief er plötzlich aus und zeigte auf eine Stelle. Seine beiden Freunde richteten sofort ihre Aufmerksamkeit darauf. Das war seine Chance.

Wie von der Tarantel gestochen, fing er an zu laufen, um ihnen zu entgehen. Die beiden erschrockenen Rufe ignorierte er und bog um eine Ecke, rannte über die Straße, während seine Leibwächter ihm folgten.

Doch etwas relativ Unvorhergesehenes passierte, Zero stolperte und fiel der Länge nach auf die Nase. Wie ein kleines Kind trommelte er mit den Fäusten auf den Boden. Warum? Er hatte sie doch fast abgehängt!

„Siehst du, deshalb darfst du nicht alleine raus! Du brichst dir irgendwann noch das Genick, wenn du alleine durch die Gegend läufst!“, bemerkte Tsukasa trocken und streute damit nur noch Salz in die Wunde.

Seufzend versuchte er aufzustehen, musste sich aber von Hizu helfen lassen, weil sein linker Fuß nicht mehr so wollte.

„Du siehst echt ramponiert aus“, sagte der Kleinere und strich ihm über die Wange.

„Ich rufe nen Notarzt!“, erklärte Tsukasa und erhielt ein zustimmendes Nicken seines

Geliebten.

„Übertreibt nicht gleich. Der Fuß ist bestimmt nur angeknackst. Au!“, erwiderte er und fasste an seine Stirn, wo Hizu gerade ein Taschentuch drauf drückte. Feucht.

Irritiert musterte er seine roten Fingerspitzen.

„Es geht uns nicht nur um den Fuß, sondern eher um die Platzwunde“, erklärte Hizu. Gestützt von Hizumi, humpelte er an die Seite und setzte sich auf die Rasenkante. So würde er Karyu wohl nie finden.

Es dauerte etwas bevor der Notarzt eintraf.

„Wo ist der Verletzte?“, fragte eine dunkle, aber sanfte Stimme. Verwundert sah Zero auf, die Stimme kam ihm so vertraut vor. Die Sonne blendete ihn und er konnte das Gesicht des hochgewachsenen Mannes nicht erkennen, erst als dieser sich neben ihn kniete. Es verschlug ihm den Atem und mit weit aufgerissenen Augen sah er den Mann einfach nur an. War das möglich? Konnte es sein?

„Karyu?“, wisperte er leise. Doch der Blonde schien es nicht gehört zu haben, unberührt kümmerte er sich weiter um die Verletzungen. Zero war viel zu paralysiert, als das er auf das Brennen oder Ziehen seines Körpers etwas erwiderte.

Hatte er sich geirrt? War das nicht Karyu? Aber warum klopfte sein Herz dann so wild? Oder war Karyu einfach nur sauer und konnte ihm nicht verzeihen, weshalb er ihn jetzt ignorierte?

Erst als Karyu sich wieder erhob, kam auch wieder Leben in Zeros Körper.

„Karyu, warte!“, sagte er und seine Stimme klang brüchig.

„Meinen sie mich?“, drehte der Sanitäter sich um und schaute verwirrt auf den Kleineren.

„Yoshi, da ist ein Notruf“, ertönte eine Frauenstimme und kurz darauf erschien eine junge Frau mit dunklen lockigen Haaren.

„Karyu, bitte!“, flehte Zero und krallte seine Hände in den Stoff seines Oberteils.

„Entschuldigen Sie, aber kennen Sie ihn?“, fragte die Dunkelhaarige neugierig.

Hizu kam zu ihm und nahm ihn in den Arm, sofort krallte sich Zero an dem Kleineren fest. Während Tsukasa das in die Hand nahm.

„Er sieht einem sehr vertrautem Freund von ihm ähnlich, den wir seit drei Jahren suchen.“, erklärte dieser.

„Vielleicht ist er es. Sie müssen wissen, dass Yoshi vor etwa drei Jahren bei uns im Krankenhaus gelandet ist. Er hatte Schiffbruch erlitten und kann sich seitdem an nichts mehr erinnern. Nicht einmal an seinen Namen, irgendwann haben wir dann angefangen ihm eine neue Identität zu geben, damit er sich nicht mehr so verloren fühlt. Es könnte also durchaus sein, dass unser Yoshi ihr verschwundener Freund ist“, erwiderte das Mädchen an Tsukasa gewandt.

„Hörst du Yoshi, die Leute kennen dich vielleicht von früher!“, sagte sie fröhlich.

„Er kann sich an nichts mehr erinnern?“, wisperte Zero und kramte die Kette mit dem Ring unter seinem T-Shirt heraus. Zögernd ging er auf den vermutlichen Freund zu und zeigte ihm das Schmuckstück.

„Erkennst du das?“, fragte er leise.

Doch der Größere schüttelte nur den Kopf. Traurig schwankte Zero zurück zu Hizu, der ihm aufmunternd auf die Schulter klopfte.

„Zero kommst du mal bitte her!“, sagte nun Tsukasa, der skeptisch zu dem Blondem sah.

Langsam ging er der Bitte nach.

„Verzeihst du mir?“, fragte der Ältere. Zeros Stirn legte sich in Falten.

„Wieso? Was hast du gemacht?“, erwiderte er irritiert.

